

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 29 (1932)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Johannes von Müller und Pestalozzi

Im Staatsarchiv Schaffhausen finden sich drei bisher nicht veröffentlichte Briefe Pestalozzis an den Historiker Johannes von Müller, die erkennen lassen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Männern für die Pestalozziforschung nicht ohne Bedeutung sind.

Der erste der drei Briefe Pestalozzis ist undatiert, bezieht sich aber ohne Zweifel auf eine Zusammenkunft, die im Oktober 1797 in Lenzburg erfolgt war. Damals bereiste Johannes von Müller, kaiserlicher Kanzleirat in österreichischen Diensten, die Schweiz, um sich ein Bild von der Lage und Stimmung in den einzelnen Kantonen zu machen. Im Juli traf er in Schaffhausen bei seinem Bruder Joh. Georg Müller ein, den er seit zehn Jahren nicht mehr gesehen hatte; dann reiste er kreuz und quer durch das Land, weilte in Erlenchbach (bei dem landesflüchtigen Salis-Marschlins), in Stäfa, Glarus (wo Diogg ihn malte), Luzern, gelangte bis Genf und Lausanne, nach Bern, Solothurn und Freiburg. In Zürich besuchte er seinen vertrauten Freund Hans Heinrich Füßli, sah die Bürgermeister David von Wyß und Kilchsperger, auch Lavater und Pestalozzis Jugendfreund David Vogel. Am 19. September verbrachte er einen Abend im Hotel Schwert mit Goethe, der auf seiner dritten Schweizerreise in Zürich weilte.

Pestalozzi scheint er in Lenzburg getroffen zu haben, wenn er nicht schon in Zürich mit ihm zusammenkam, wo jener als Teilhaber der Firma Notz auf der Platte wohnte. Von Lenzburg ging die Reise mit Pestalozzi nach Aarau. Die beiden Männer mochten in ihren Ansichten über die Lage der Schweiz weitgehend übereinstimmen. Wenn Müller am 11. Dezember 1797 an seinen neuen Freund, Professor Johann Kaspar Fäsi, schreibt, man solle den Forderungen des Landmannes, die dieser dem Geist der Zeit gemäß stellen müsse, dadurch zuvorkommen, daß ihm gebührender Einfluß auf die allgemeinen Geschäfte des Vaterlandes gewährt werde, so glaubt man Pestalozzi zu hören. Wie dieser ist auch Müller der Ansicht, man „müsse die Revolu-

tion selbst machen, um nicht von ihr überholt zu werden“¹⁾. Müller hält Pestalozzi „für ein merkwürdiges Originalgenie“, das die Regierungen zu Unrecht vernachlässigten. „Er weiß die Wege zur Leitung des Volks“.

Auf die gegenseitige Aussprache im Oktober 1797 scheint sich der undatierte Brief Pestalozzis an Johannes von Müller zu beziehen, den wir hier folgen lassen:

verEhrenswürdiger Herr Hoffrath.

Ich werde mich in meinem Leben der angenehmen und Lehrreichen Stunden erinnern, die ich an Ihrer Seiten genossen – und mich allemahl in ihrem angedenken der Hoffnung freuen, durch ihre Mitwirkung zur Entwicklung der ursprünglichen verhältnissen unsers vatterlands die keime unserer zwistigkeiten gemildert und die möglichkeit einer allgemeinen Landesvereinigung zu ächt helvetischen grundlezen angebahnt zu sehen. – Mögen Ihre Bemühungen gesegnet syn und bald mitwirken –, die allgemeinen missverstendnisse zu zerstreuen, die auch zwüschen den vatterlandisch gesintesten Menschen imer mehr angefacht werden.

denken Sie zun Zeiten, Lieber Herr Hoffrath, an meinen guten willen – und syen Sie meiner entscheidenen Neigung – die hülfsmittel unseres vatterlands auf ihrem Weg – das ist durch Diplomatische Nachforschung – zu suchen, versichert.

Ich freue mich der Hoffnung, der Keim der unzufriedenheit werde nun auch im Zürichgebieth mit ernst angegriffen. alles sieth die Nothwendigkeit ein, sich gegen äussre gefahren zu vereinigen – die sich villeicht aber auch sonst zerstreuen werden.

Darf ich Sie Bitten, die Schrifften wegen Herr Noz mir durch Herrn Faesi zuruk zu senden und mit einem Wort mir Ihre gedanken über diesen Gegenstand anzuvertrauen.

Ich bin mit herzlichem Zutrauen und mit wahrer Hochachtung Ihr Sie verEhrender
Pestalozzi.

Offenbar hat Johannes von Müller an seinen Bruder in Schaffhausen geschrieben und auf sein Zusammen-



Johannes von Müller

¹⁾ S. Henking, Johannes v. Müller, Bd. II. 427 und 428.

treffen mit Pestalozzi hingewiesen. Schon am 27. Oktober 1797 äußert sich Georg Müller in einem Briefe über den Genannten wie folgt:

„Pestalozzi von Birr kenne ich gar wohl. Er zeigte mir einmal zu Olten viel Liebe, und ich habe ihn beym Abschied sogar – geküßt. Er hat auch viel auf Lavater, und dieser auf ihm, und Lavater ist gewiß im Beurteilen seines Nächsten so billig als ein Mensch seyn kann; aber eben er hat mir doch auch schon Umstände gesagt, die „die Vernachlässigung seiner von Seite der Regierung“ begreiflich machen²⁾.“

Lassen schon diese Zeilen erkennen, daß Georg Müller in Schaffhausen nicht zu den unbedingten Verehrern Pestalozzis gehört, so lauten die folgenden Berichte an den Bruder noch ablehnender. Am 26. Mai 1798 berichtet er, daß die Regierung in heftigen Debatten wegen des Zehntens sei und fährt dann fort:

„Pestalozzi, welcher zu Aarau den Landleuten Vorlesungen hält, hat sie so eingenommen, daß sie es mit aller möglichen Heftigkeit durchzusetzen suchen und ohne anders durchsetzen werden³⁾.“ Und der Schaffhauser Schulmann fügt die Frage an: „Was soll alsdann aus unsern Kirchen und Schulen werden?“ Schon am 31. Mai 1798 berichtet Georg Müller weiter:

„Da kam der Schwärmer Pestaluz, hielt den Bauern alle Abende Vorlesung, bewies ihnen, daß der Zehnten aus der Hölle komme, und machte sie so furios, daß selbst die bessern nun dem Senat mit den gefährlichsten Gewaltthätigkeiten drohen, wenn er sie nicht sogleich unbedingt abschaffe. In diesen Tagen wirds also entschieden werden⁴⁾.“

Kurz darauf – der Brief ist undatiert – muß Georg Müller dem Bruder berichten, daß die Zehnten nun abgeschafft seien. Pestalozzi hat die Bauern „so wütend gemacht, daß sie denen, die kühler und sorgfältiger sprachen, mit dem Leben drohten . . . Selbst Ochs hat nichts ausgerichtet⁵⁾.“

Am 4. August lautet ein Bericht über Pestalozzi etwas milder. Dieser hat den Schaden, den er durch seine „furiose Ermahnung zum Zehndenaufheben“ gestiftet hat, einigermaßen wieder gut gemacht durch eine kleine Schrift über die Entschädigung der Patrioten. „Sie ist im schweizerischen Republikaner abgedruckt“⁶⁾.

Im September wird das „Volksblatt“ erwähnt, das Stapfer ins Leben rief. Müller ist neben Pestalozzi und anderen zur Mitarbeit aufgefordert worden. Stapfers Projekt erscheint ihm nicht übel; doch wird die Mitarbeit bald fragwürdig. Die entsprechende Briefstelle lautet recht derb: „... gleich anfangs hat der ††† Pestalozzi seine Pfoten drein geschlagen. Vor dem ††† erstlich niemand zu Worten kommen; und zweitens ist er gar nicht der Mann, fürs Volk zu schreiben⁷⁾.“ Und weiter: „Dieser Pestaluz ist wirklich ein gefährlicher Mann, den ich zum Geier wünschte.“ Pestalozzis Schrift an Helvetiens Volk nennt er im Briefe vom 4. Oktober 1798 einen „Hez- und inflammatorischen Brief“. Wir glauben es Georg Müller, daß er „diesen Schwärmer“ Pestalozzi fürchtet. Er, in seinem bisher so gesicherten Wohlstand und seinem ebenso gesicherten Amt, sieht nicht gern „dergleichen Menschen,

welche, vielleicht mit einem anfänglichen Schein von Gutmüthigkeit, nichts als sich und das Durchdringen ihrer philosophisch-politischen Systeme auf Kosten aller Welt suchen –“. „In diesen und besonders in diesem sehe ich künftige Robespierres . . .⁸⁾.“

Die Befürchtungen Müllers haben sich ja nicht ganz erfüllt; wir können uns heute eines Lächelns über die Ängste und Aufregungen des wohlbestallten Bürgers kaum erwehren und verstehen es, daß er einige Jahre später mit den Wahlen in die Konsulta nicht einverstanden ist. Am 10. November 1802 schreibt er dem Bruder, daß „aus den übrigen Kantonen“ mit wenigen Ausnahmen „lauter erklärte Revolutionärs“ zur Konsulta gehen: Laharpe, Schmid, Usteri, Pestalozzi (der ABCedarius)⁹⁾.

Mit Johannes von Müller scheint Pestalozzi erst nach einer Reihe von Jahren wieder in persönliche Verbindung getreten zu sein. Den äußern Anlaß bot ein Empfehlungsschreiben für den jungen De la Grange; doch dürfte auch die Rücksicht auf Müllers neue Stellung als Staatssekretär für Westphalen eine gewisse Rolle gespielt haben. Der Brief, der sich im Archiv Joh. v. Müller in Schaffhausen findet, lautet:

Insonders hochzuverehrender Herr!

Sie erinnern sich vielleicht noch einiger Stunden, die ich mit Ihnen verlebt, und es ist Ihnen vielleicht nicht unangenehm, das Andenken an einen Menschen zu erneuern, dessen Endzwecke und Bemühungen Sie damals schon zu interessieren schienen.

Ich habe seither nach meinen Ansichten mit Erfolg gearbeitet, und so wenig ich es hoffen darf, so sehr würde es mich freuen, wieder einmahl eine Stunde mit Ihnen verleben und mich über den jetzigen Standpunkt meiner Ansichten, Erfahrungen und Versuche unterhalten zu können. Wenn ich den öffentlichen Papieren trauen darf, so hat sich Ihre Thätigkeit nun mehr gegen den Kreis meines Lieblingsfachs hingelenkt. Mögen Sie auf demselben verweilen; möge Ihr Herz auf dieser Laufbahn Befriedigung finden, wie Ihr Geist auf Ihrer ersten Loorbern gefunden. Wenn diese Bahn wirklich die Bahn Ihres Lebens wird, so nöthigen mich unwiderstehliche Gefühle, Sie wieder zu suchen, um Ihnen die wichtigsten Resultate meiner Erfahrungen und Versuche darzulegen, und Sie um eine unpartheyische Prüfung derselben zu bitten. Ich weiss, Sie versagen mir diese Bitte nicht, und achten es nicht für Zudringlichkeit, daß meine Anhänglichkeit an Volksbildung und Volksveredlung mir den Wunsch einflößt, den Mann, der das Bild unserer Vorwelt mit Heldenkraft und Tiefblick in die Menschennatur entworfen, dahin zu vermögen, den Bemühungen meines Lebens einige prüfende Augenblicke zu schenken.

Doch ich komme zu der eigentlichen Ursache meiner gegenwärtigen Zuschrift. Die Mamma des jungen Menschen, der Ihnen die Ehre hat, dieselbe zu übergeben, Madame la Ministre de la Grange, wünscht ihrem Sohne die Gelegenheit zu verschaffen, sich Ihnen vorstellen zu können, und glaubt, daß ich Ihrem Sohne eine Empfehlung zu geben die Freiheit nehmen dürfe. Sie ist eine sehr schätzbare Person, eine Verwandte des ehemaligen Bekannten Herrn Kämmerer Meisters von Küsnacht und cousine von Herrn Heinrich und Leonhard Meister von Zürich.

²⁾ S. E. Haug, Der Briefwechsel der Brüder J. Georg Müller und Joh. v. Müller. Frauenfeld 1893. p. 78.

³⁾ Ebenda, p. 130.

⁴⁾ Haug, p. 132.

⁵⁾ Haug, p. 134.

⁶⁾ Haug, p. 141.

⁷⁾ Haug, p. 148/149.

⁸⁾ Haug, p. 154.

⁹⁾ Haug, p. 336.

Im Vertrauen, daß Sie, so lange es auch seit der Zeit, seitdem Sie mich sahen, seyn mag, und so sehr unsere bisherige Laufbahn verschieden war, mir dennoch diese Freiheit verzeihen werden, habe ich der guten Frau de la Grange ihren Wunsch nicht versagen wollen, um so mehr, da mich die Gelegenheit freute, mich selbst wider in Ihr Andenken zurück zu rufen.

Genehmigen Sie, Hochzuverehrender Herr, die Versicherungen der Hochachtungsvollen Ergebenheit, mit der ich die Ehre habe mich zu nennen

dero gehorsamsten Diener

Yverdon, den 11. Merz 1808.

Pestalozzi.

Ein späterer Brief läßt darauf schließen, daß Johannes von Müller in der Zwischenzeit sich in Yverdon wegen eines mit der Methode vertrauten Lehrers erkundigte:

Hochwohlgebohrner Herr!

Es ist so lange, daß ich mich ohne Antwort von Eurer Excellenz befinde, daß ich es wage, noch einmal an Sie zu Schreiben. Es ist nicht in meiner Hand, den Wünschen Eurer Excellenz auf eine andere Art, als wie ich Ihnen gemeldet, zu entsprechen. Ich habe alles gethan, um Ihnen von hieraus einen nach unsern Grundsätzen vollends gebildeten Lehrer zuzusenden. Es wäre mir so wichtig, wenn es hätte geschehen können. Die Lehrer meines Hauses sind aber nicht einmal zahlreich genug, um der immer wachsenden Anstalt in allen Rücksichten volles Genüge zu leisten. Ich mußte es allenthalben, wo mir diese Anfragen kamen, abschlagen und immer dahin schließen, wo ich auch bei Ihnen die Freyheit nahm anzutragen. Preußen und Holland senden mir wirklich Jünglinge, die einige Jahre hier bleiben werden, um die Methode sich eigen zu machen. Es ist hierinn kein Mittel zum Ziel zu kommen, als dieses, oder mir den Auftrag [zu geben], hier einige Jünglinge zu suchen und sie denn, wenn sie gebildet, an Ort und Stelle zu senden. Unreiffe und mit dem Gegenstände nicht genugthuende bekannte Subjecte kann und darf und werde ich niemals jemand, am wenigsten anfragenden Regierungen, antragen.

Darf ich Sie, verehrenswürdiger Freund der Wahrheit und des Menschen-Geschlechts, auch meinen Freund nennen. Sie hielten von Jugend auf die Entfaltung der Kräfte der Menschennatur hoch. Sie waren der stärkste Lobredner der edelsten, der reinsten Äußerungen derselben in den Thaten unserer Väter. Das Zeitalter bedarf, wie lange keines, [der] Wiederherstellung erloschener Menschenkräfte. In Ihrer Lage, Edler, können Sie jetzt in ihren älteren Jahren zur Wiederherstellung eben dieser Kräfte hinwirken, deren Mangel Sie durch Ihre erhabenen Lobreden derselben, in Ihren jüngeren Jahren unser Vaterland so tief fühlen gemacht haben. Edler Mann, die Methode bewährt mit jedem Tage mehr ihre entschiedene Wirkung auf eine reine, in sich selbst geschlossene, von allem Einfluß der Willkühr unabhängige Entfaltung der Menschenkräfte. Die Erneuerung der Welt bedarf Ihrer. Ihr blutiger Tag wird vorüber gehen. Denn wird das Bedürfnis einer allgemeinen grössern Entfaltung der intellektuellen und sittlichen Kräfte unser[es] Geschlecht[s] so lebendig gefühlt, als in der Gewaltstunde der Gegenwart die allgemeine Sorgfalt für die so fühlbare und möglichst große Entfaltung der physischen Kräfte derselben tief gefühlt werden muß. Lassen Sie, edler Mann, das Scharflein, das in unsrer Unterrichtsmethode zur Beförderung eines

künftigen bessern Zustandes unsers Geschlechts beizutragen vermag, auch für die Staaten Ihrer erhabenen Fürsten nicht unbenutzt, ich bitte Sie dringend; ich bitte als Schweizer, als Mitbürger, verwenden Sie Ihren Einfluß zur Errichtung einer Probe. Versucht es in Ihrem Königreich. Ein Mehreres bedarf es nicht. Keine Regierung, die dahin gekommen, den Gegenstand zu prüfen, wird ihn je unbenutzt wieder fallen lassen. Ungeachtet Ihres langen Stillschweigens nähre ich im Gefolg Ihres ersten Schreibens mit Vertrauen die Hoffnung, daß Sie meine diesfällige Bitte Ihrer Unterstützung würdigen werden.

Euer Excellenz

gehorsamster Diener

Yverdon, den 12. Merz 1809.

Pestalozz.

Es ist fraglich, ob auf dieses Schreiben Pestalozzis noch eine Antwort folgte. Johannes von Müller war bereits krank. Er starb am 11. Mai 1809. S.

Aus der Jahresarbeit des Pestalozzianums

Das Berichtjahr 1931 stand im Zeichen der Spezialausstellungen. Mit einer Gedächtnisfeier zum 100. Geburtstag Seminardirektor Heinrich Wettsteins (1831—1895) wurde eine Ausstellung von Werken, Bildern und Andenken des Gefeierten verbunden. Viel Vorbereitung erforderte die Ausstellung von geeignetem Wandschmuck, die unter dem Titel „Bildkultur in Schule und Haus“ im März eröffnet werden konnte. Die prächtigen Bilder in sorgfältig ausgewählten, geeigneten Rahmen, ließen deutlich erkennen, welcher Reichtum hier der Schule erschlossen werden kann und wie sehr die heutige Reproduktionstechnik der Eigenart des Originals gerecht zu werden vermag. Das Pestalozzianum fühlt sich den Firmen A. Rascher, Wolfensberger und Fretz A.-G. für die Bereitstellung ausgewählter Werke zu warmem Dank verpflichtet. Gegen Ende des Jahres hat eine Ausstellung von Spielzeug und Jugendschriften viel Beachtung gefunden. Um eine einheitliche Wirkung zu erzielen, wurde unter dem Titel „Fröhliches Fahren“ zusammengestellt, was an gutem Fahrzeug aus Holz den Kindern zur Verfügung steht. In der Gruppe „Was die Jugend bastelt und baut“ waren Arbeiten aus Jugendhorten und Kinderheimen, sowie Spielzeug aus Leysin, Montana, Albisbrunn vereinigt. Vorträge von Herrn v. Kürthy (Walldorfschule, Stuttgart) und Herrn Lehrer J. Huber vermittelten wertvolle Einblicke in den Sinn solcher Bestrebungen. Als überaus wirksam und anziehend erwiesen sich auch hier wieder die Führungen durch Fachleute. – Die Gewerbliche Abteilung hatte einen ganz besonderen Erfolg durch die Ausstellung von praktischen Lehrlingsprüfungsarbeiten der metallbearbeitenden Berufe (Dreher, Maschinenschlosser, Mechaniker und Werkzeugschlosser). Ausgeführt waren die Arbeiten nach den Vorlagen des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller; die Ausstellung besorgte die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich. Herr A. Werner, Aktuar der Lehrlingsprüfungskommission, hat in zahlreichen Führungen über 1000 Besucher mit dieser Ausstellung vertraut gemacht! Wir möchten den Dank hiefür auch an dieser Stelle aussprechen. – Bedeutsame Arbeit hat im Be-

richtsjahre auch die Hauswirtschaftliche Abteilung geleistet. Im Juli konnte die reichhaltige und anregende Ausstellung „Die Elektrizität im Haushalt“ eröffnet werden. Das Elektrizitätswerk des Kantons Zürich stellte eine Reihe von Gegenständen zur Verfügung und besorgte die Installation in höchst verdankenswerter Weise.

Ein besonderes Unternehmen ging aus einer Ausstellung von „Schülerzeichnungen aus elf Ländern“ hervor. Es zeigte sich, daß in dieser Ausstellung die Schweiz nicht ihren wirklichen Leistungen entsprechend vertreten war und aus dieser Feststellung erwuchs der Wunsch, eine Sammlung guter Schülerzeichnungen schweizerischer Herkunft für Ausstellungszwecke anzulegen. Die Bestrebungen haben dann ein weit größeres Ausmaß angenommen, als ursprünglich beabsichtigt war und schließlich zur Gründung des Internationalen Instituts für Jugendzeichnen geführt, über das im nächsten Jahresbericht weiteres zu sagen sein wird. – In zahlreichen Führungen wurde eine Ausstellung von Schülerzeichnungen erläutert („Die vier Jahreszeiten“), die im Anschluß an Zeichenkurse im Bezirk Horgen (Leiter: Hr. J. Weidmann) entstanden.

Noch ist auf eine Reihe kleinerer Ausstellungen hinzuweisen, die in den verschiedenen Abteilungen unseres Instituts stattfanden. So wurden in der Fröbelstube Bilderbücher vorgelegt, die für den Kindergarten in Betracht kommen; eine weitere Ausstellung umfaßte Arbeiten aus einem Kindergärtnerinnen-Bildungskurs des Pestalozzi-Froebel-Hauses in Berlin. – In der Abteilung Knabenhandarbeit wurde das Programm veranschaulicht, das in einem zürcher kantonalen Bildungskurs zur Ausführung kam. – Wie das Arbeitsprinzip in der Heimatkunde sich auswirkt, haben die Herren Spoerri und Dr. Honegger in einer reichhaltigen Ausstellung von Schülerarbeiten der Realklassen Zollikon dargelegt. – Die Jugendmusikbewegung kam zum Ausdruck in einer Ausstellung von Liederbüchern und theoretischen Schriften.

Entsprechend den Reformbestrebungen auf diesem Gebiete kam auch Schulmobiliar zur Ausstellung.

Damit sind nicht alle Ausstellungen erwähnt; doch zeigen diese wenigen Angaben, daß versucht wurde, ein möglichst weites Gebiet des Unterrichts zur Geltung zu bringen. Den zahlreichen Ausstellern sei der wärmste Dank des Instituts ausgesprochen; wir wissen, welche Opfer an Zeit und Kraft auch eine bescheidene Ausstellung erfordert und sind darum für alle Leistungen doppelt dankbar. Die wachsende Besucherzahl zeigt am besten, daß die Aufwendungen nicht vergeblich waren. – Besonderer Dank gebührt unserm umsichtigen, eifrigen Ausstellungswart, Herrn Sekundarlehrer Fritz Brunner; ihm kommt ein Hauptverdienst an der wachsenden Bedeutung unserer Ausstellungen zu.

Die weiteren Tätigkeiten unseres Instituts vollzogen sich im üblichen Rahmen. Die anschließende Tabelle gibt einen Überblick über den Ausleihdienst und zeigt, daß auch auf diesem Gebiete ein Zuwachs zu verzeichnen ist.

Beratungen in der Direktions- und Stiftungskommission hatten ergeben, daß das Besoldungsreglement unseres Instituts dringend einer Änderung bedürfe. Dank dem Bemühen der Behördevertreter in unsern Kommissionen gelang es, nicht nur die höchst bescheidenen Besoldungsansätze der untersten Besoldungsklassen unseres Personals zu verbessern, sondern

für das gesamte Personal endlich einen Plan zu verwirklichen, der schon längst fällig war, aber vor andern Aufgaben immer wieder zurücktreten mußte: das Berichtsjahr brachte unserm Personal endlich eine Altersversicherung. Sie ist bescheiden – aber es ist uns doch eine große Beruhigung, daß sie endlich zustande kam. Personal und Leitung des Instituts fühlen sich insbesondere den Herren Stadtrat O. Sing, Erziehungssekretär Dr. Mantel und Fortbildungsschulinspektor A. Schwander zu großem Dank verpflichtet für das kraftvolle Eintreten, das zum Gelingen führte.

Die Pestalozziforschung konnte im Berichtsjahr intensiv gefördert werden; insbesondere ist die Aufnahme und Bearbeitung der Briefe vorgeschritten. Zwanzig große Mappen zeugen von den wachsenden Beständen. Nachforschungen nach Pestalozzibriefen im Nachlaß des Bürgermeisters Reinhart führten zu erfolgreichen Bemühungen der Zentralbibliothek, jenen Nachlaß nach Zürich zu bringen. Eine Auktion in Paris, die den Nachlaß Phil. Alb. Stapfers betraf, bot Gelegenheit, eine Reihe von Briefen Pestalozzis an Stapfer zu erwerben und eine Anzahl weiterer Dokumente nach Zürich zu bringen. Ausführliche Register gestatten uns, auf Anfragen, die auch im Berichtsjahre wieder zahlreich eingingen, Bericht zu geben.

Die Zusammensetzung unserer Kommission hat insofern eine Veränderung erfahren, als Herr Inspektor A. Schwander infolge seiner Wahl nach Bern als Mitarbeiter zurücktrat. Wir erinnern uns dankbar der großen Dienste, die Herr Schwander unserem Institut als Leiter der Gewerblichen Abteilung, insbesondere bei der Sichtung und Neukatalogierung der gewerblichen Bibliothek, aber auch im Anstellungswesen und bei der Beratung des Besoldungsreglementes und der Altersversicherung leistete. Und wir freuen uns, daß Herr Schwander auch in der neuen Stellung mit unserem Institut in Verbindung bleiben wird. Unsere besten Wünsche begleiteten den geschätzten Mitarbeiter in den neuen Wirkungskreis. Diese Wünsche galten auch unserer verdienten Bibliothekarin, Fräulein Erika Fischer, die als Gattin Herrn Schwanders nach Bern zog. Wir erinnern uns dankbar der sorgfältigen Arbeit Fräulein Fischers in unserer Bibliothek und dem gesamten Institut.

Mit dem herzlichen Dank an alle unsere Mitarbeiter und insbesondere auch an die Behörden, die unserem Institut ihre Unterstützung gewährten, schließen wir diesen kurzen Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Berichtsjahres.

Für die Direktionskommission,
Der Präsident: Dr. H. Stettbacher.

1. Ausleihverkehr.	1930	1931
Gesamtzahl der Ausleihsendungen . . .	8 207	9 222
Versand durch die Post (Pakete) . . .	4 196	4 614
Stücke: Bücher	16 390	18 153
Wand- und Lichtbilder . . .	36 248	38 301
Modelle und Sprachplatten . .	390	422
Total der Gegenstände	53 028	56 876
Im Kanton Zürich:		
Stücke: Bücher	9 791	11 400
Wand- und Lichtbilder . . .	26 412	28 115
Modelle und Sprachplatten . .	208	364
Gesamtzahl 1931		39 879
wovon in der Stadt Zürich	19 805	
Stücke.		

Nach andern Kantonen:

Stücke: Bücher	6 599	6 753
Wand- und Lichtbilder	9 836	10 186
Modelle und Sprachplatten . .	182	58
Gesamtzahl 1931	16 997	
Total der Gegenstände wie oben . . .	56 876	

Der Ausleihverkehr 1931 nach Kantonen gegliedert:

Kantone	Be- züger	Be- sucher	Total	Sendun- gen durch die Post	Stückzahl (Bücher, Wand- und Lichtbilder, Modelle)
Zürich . .	424	5538	5962	1973	39879
Bern . . .	79	17	96	330	2122
Luzern . .	29	7	36	111	715
Uri	7	1	8	18	116
Schwyz . .	9	2	11	21	135
Unterwalden	1	—	1	10	64
Obwalden .	3	—	3	5	32
Glarus . .	26	8	34	99	638
Zug	17	4	21	63	406
Freiburg . .	9	—	9	37	238
Basel . . .	26	9	35	101	650
Solothurn .	38	7	45	131	844
St. Gallen .	105	23	128	408	2625
Schaffhausen	28	19	47	124	798
Appenzell .	22	6	28	86	554
Aargau . .	92	51	143	306	1970
Graubünden	81	19	100	314	2021
Thurgau . .	79	30	109	403	2593
Tessin . . .	10	2	12	39	251
Waadt . . .	4	—	4	21	135
Wallis . . .	1	—	1	3	19
Neuenburg .	1	—	1	9	58
Genf	1	—	1	2	13
Ausland . .	—	—	26	—	—
	1092	5769	6835	4614	56876
			6861		

2. Zahl der Besucher.

Ausstellungen

Stadt und Kanton Zürich	7981
Andere Kantone	609*
Aus den übrigen Ländern Europas	279
Außer-Europa	33
	8902

* Zahl der Besucher aus den einzelnen Kantonen

Bern	60	Appenzell	22
Luzern	44	St. Gallen	65
Uri	8	Graubünden	33
Schwyz	10	Aargau	113
Unterwalden	4	Thurgau	68
Glarus	20	Tessin	6
Zug	52	Waadt	4
Freiburg	7	Wallis	3
Solothurn	31	Neuenburg	5
Basel	19	Genf	4
Schaffhausen	31		

* Total . . . 609

a) Ausstellungen im Beckenhof:	
aus der Schweiz	7 000
aus den übrigen Ländern Europas	279
aus außereuropäischen Ländern	33
b) Ausstellungen der gewerblichen Ab- teilung	1 590
c) Besucher im Lesesaal	5 769
Total	14 671

Jahresbeitrag

Wir versenden in diesen Tagen die Nachnahmen für den Jahresbeitrag 1932 und bitten unsere Mitglieder

um freundliche Aufnahme. Das Institut benötigt diese Beiträge um so dringender zur Erfüllung seiner vielfachen Aufgaben, als die Gefahr droht, daß der Bundesbeitrag und die städtische Subvention eine Kürzung erfahren werden.
Die Direktionskommission.

Jahresrechnung 1931

	Allgem. Abteilung	Gewerbliche Abteilung und Weibl. Berufe	Total
Einnahmen:			
Aktivsaldo 1930	19.58		19.58
Bund für das Jahr 1930		1 400.—	1 400.—
Bund	8 000.—	2 800.—	10 800.—
Kant. Erziehungswesen	18 000.—	1 200.—	19 200.—
Stadt Zürich	31 000.—	4 000.—	35 000.—
Jahresbeiträge	6 966.—	5 000.—	11 966.—
Einmalige Beiträge	165.40	—	165.40
Verschiedenes	3 462.09	314.—	3 776.09
Untermieter	4 771.80	—	4 771.80
Total	72 384.87	14 714.—	87 098.87
Ausgaben:			
Passivsaldo 1930		164.06	164.06
Lokalmiete	21 000.—	1 000.—	22 000.—
Reinigung, Heizung, Be- leuchtung	4 346.75	783.18	5 129.93
Buchbinder	1 417.—	163.70	1 580.70
Bureau	865.35	713.05	1 578.40
Dienst für berufl. Förde- rung	—	inkl. Porti 186.65	186.65
Drucksachen und lit. Un- ternehmungen	1 377.77	—	1 377.77
Besoldungen und Honorare . . .	22 955.70	8 520.—	31 475.70
Ausstellungswesen	2 772.66	888.15	3 660.81
Porti, Telephon	3 020.51	s. oben	3 020.51
Verschiedenes	1 091.90	—	1 091.90
Bücher	4 507.36	1 063.86	5 571.22
Periodica	676.98	507.87	1 184.85
Bilder, Karten	2 027.60	219.62	2 247.22
Lichtbilder	1 622.23	306.27	1 928.50
Modelle, Verschiedenes	1 117.37	224.79	1 342.16
Mobiliar	3 635.50	—	3 635.50
Rückzahlung an den Be- triebsfonds	—	1 400.—	1 400.—
Total	72 434.68	16 141.20	88 575.88

Gesamt-Bilanz

Einnahmen	Fr. 87 098.87
Ausgaben	„ 88 575.88

Ungedeckte Ausgaben Fr. 1 477.01

Guthaben beim Departement der
Volkswirtschaft „ 1 400.—

Passivsaldo Fr. 77.01

Nämlich:

Allg. Abteilung Passivsaldo . . .	Fr. 49.81
Gewerbl. Abteilung Passivsaldo . .	„ 27.20
Passivsaldo	Fr. 77.01

Schenkungen

Durch Herrn Prof. Dr. Rud. Hunziker, Winterthur: Thomas Scherr, Elementarbildungslehre. 1831. Handexemplar mit zahlreichen Einträgen Scherrs, insbesondere Übertragungen einzelner Kapitel ins Französische.

Von Herrn Dr. Waser, Feldbach: Zwei japanische Schülerzeichnungen, Schreibmaterial und japanische Fibeln.

Herrn Prof. Dr. C. Muresanu, Rumänien: Drei wertvolle Mappen über gewerbliches Zeichnen. Jorga, V. Art et littérature des Roumains; La Roumanie agricole, 1929; Histoire des Roumains; L'agriculture en Roumanie, album statistique. Treizeci cântese populare. Doinas de Roumanie, chants populaires roumains. 20 poeme muzicale.

Die Leitung des Pestalozzianums verdankt diese Zuwendungen wärmstens.

Wandschmuck

Der Verlag Rascher & Co., Zürich, gibt eine Reihe prächtiger, farbiger Wandbilder heraus, denen Originale des jungen Berner Künstlers Louis Dürr zugrunde liegen. Ein erstes Bild stellt Eiger, Mönch und Jungfrau dar (großes Format 15 Fr., kleines Format 12 Fr.). Hinter dem leuchtenden Rot und Braun der Vorberge erheben sich die lichten Gipfel des Hochgebirgs mit weißen Hängen und blauen Schatten. – In besonders Bildern sind Eiger und Mönch dargestellt (12 Fr. und 15 Fr.). Dieser steigt breit und massig über dem gelb-leuchtenden Schneefeld empor. – Ein Bild vom Thunersee wirkt gleich einer Symphonie in Blau und Grün. Es ist der grüne Streifen des Bödels, der das Blau des Sees vom dunkleren Blau der Berge scheidet (Preis 15 Fr.). Im letzten Bild steht ein Feigenbäumchen vor lichter Wolke, während ein Getreidefeld ganz außen am Rande sein Gelb einmischt (Preis 12 Fr.).

Die schöne Serie legt einem die Frage nahe, ob es nicht möglich wäre, aus öffentlichen Mitteln wenigstens eine Schule in jedem Kanton mit einigen guten Bildern auszustatten und so den Gedanken an guten Wandschmuck lebendig zu erhalten.

Neue Bücher - Bibliothek

I. Serie.

Folgende Bücher sind zum Ausleihen bereit:

Biographien und Würdigungen.

- Reimann*, Johannes Brahms. 6. A. VII 7630, 1 f.
Schaffner, Goethe der Werdende. VII 8142.
Schrader, Franz Liszt. 2. A. VII 7630, 21 b.
Schweitzer, Goethe; Gedenkrede gehalten bei der Feier der 100. Wiederkehr seines Todestages in seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. II S 2096.
Wahl und Kippenberg, Goethe und seine Welt, m. Abb. VII 8127.

Kunst und Musik.

- Bauszner*, Orgel-Choralvorspiele. H. I—3. M O 39, I—III.
Cherbuliez, Die Schweiz in der deutschen Musikgeschichte. VII 4962 a, 4.
Niemann, Einführung in die bildende Kunst, m. Abb. VII 7053.
Poppen, Zehn Choralvorspiele für Orgel. M O 306.

Geographie, Geschichte und Kultur.

- Babel*, La Bessarabie; Etude historique, ethnographique et économique. VII 8257.
Bilder-Atlas, der Schweiz. VII 5970.
Falke, Schicksalswende; Betrachtungen eines Außenseiters zum Problem der Abrüstung. II F 791.
Fietz, Kloster Rheinau. VII 8266.
Gouzy, Calderon und Baumann, Aus Dschungel und Urwald. VII 5972.
Gregorovius, Athen und Athenais. VII 8268.
Gregorovius, Glanz und Untergang Roms. VII 8267.
Gregorovius, Wanderjahre in Italien. VII 8269.

- Grube*, Bilder und Szenen aus Europa. 10. A. VII 1615 III k.
Grube, Bilder und Szenen aus Asien. 10. A. VII 1615 I k.
Grube, Bilder und Szenen aus Australien und Ozeanien. VII 1615, V k.
Haenike, Um den Südpol. VII 1615, VII.
Hartmann und Bosch, Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus. Urgeschichte. VII 8265.
Job, Neapel; Reisebilder und Skizzen, m. Abb. VII 5974.
Kläwi, Die Gerichtsherrschaft Flaach-Volken. Diss. Ds 1078.
Leemann, Wirtschafts- und Siedlungsgeographische Untersuchungen im Gebiet zwischen Albis und Reuß. Diss. Ds 1084.
Lenz, Napoleon, m. Abb. 4. A. V 1267, 24 d.
Lüdtko und Mackensen, Deutscher Kulturatlas. I.: Vorzeit und Frühzeit bis zum Jahre 1000 n. Chr. VII 8261 I.
Methner, Aus den deutschen Kolonien. VII 1615 VIII.
Olbricht, Das Erdbild von heute, m. Abb. VII 393, 280.
Pflüger, Die geistigen Strömungen Europas im 19. und 20. Jahrhundert. S. A. II P 495.
Pischel, Aus Weimars Geschichte. VII 8264.
Ries, Luxemburg. (Orbis terrarum.) G C III 71, 23.
Rösl, Die Bestrafung der aufständischen Berner im Bauernkriege von 1653. Diss. Ds 1080.
Stahel de Capitani, Rumänien, m. Abb. VII 5968.
Tumlriz, Die Kultur der Gegenwart und das deutsche Bildungsideal. VII 8905.
Wehrli, Marokko von Marrakesch bis Fès, m. Abb. VII 5969.
Wartenweiler, Friede, Abrüsten, Umrüsten. II W 853.
Wegener, Alfred Wegeners letzte Grönlandfahrt. VII 5973.
Ziegenfuß, Vom Kulturstaat der Deutschen. II Z 291.

Naturwissenschaft.

- Brunner*, Sonne, Mond, Planeten, Kometen und Meteore. Die Körper des Sonnensystems, m. Abb. M G 1170.
Fankhauser, Das wahre Gesicht der Astrologie. VII 4539.
Friedel, Vom Bau und Leben des menschlichen Körpers. VII 8651.
Kaaser, Die Kastanienkultur und ihre Terminologie in Oberitalien und in der Südschweiz. Diss. Ds 1077.
Leon und Schmitt, Die Waldblöße. II S 2095.
Matthies, Kaffee und Kakao. II M 1000.
Schneider, Heimatliche Tierwelt in charakteristischen Lebensbildern. II S 2092.
Schröter, Kleiner Führer durch die Pflanzenwelt der Alpen, m. Abb. VII 4347.
Tertsch, Allerlei Anorganisches. VII 7425.
Thurner, Tierkunde. N Z 1268.

Hygiene und Sport.

- Bircher-Benner*, Nährschäden in Wort und Bild, m. Abb. Hk 263.
Ferguson, Zahnbuch für Kinder. VII 4179.
Matten, So muß der Zuckerkranken leben, m. Abb. II M 998.
Huntemüller und Fetscher, Der gesunde Mensch. 2 Bde. VII 4177 I, II.

Rechts- und Staatswissenschaft, Volkswirtschaft und Fürsorge.

- Iljin*, Fünf Jahre, die die Welt verändern; Erzählung vom großen Plan. VII 8753.
Lampel, Jungen in Not; Berichte von Fürsorgezöglingen. VII 4012.
Rommenhöller, Die Reichtümer Rumäniens und ihre Ausbeutung. G V 453.
Wild, Die Familie in der öffentlichen und privaten Fürsorge der Schweiz. II W 852.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

- Banse*, Das deutsche Mittelgebirgsland. L G 1955 VII 3.
Banse, Das deutsche Tiefland. L G 1955, VII, 2.
Graf, Bewegungsstunden für die Unterstufe. L T 1263.
Hagemann, Everyday conversations in spoken english. L E 1541.
Heinrich, Schwingen und Schweben; die Lehrweise des Geräteturnens an Knabenschulen. L T 810.
Herzog, Einführung in die Elemente der Trigonometrie. L Q 1007.
Iden-Zeller, Nomaden der Tundra. L G 1955, III 1.
Krüger, Purzelvolk; Turnen für die einzelnen Jahrgänge der Grundschule. 3. A. L T 870 c.

Lehr- und Lesebuch für das siebente und achte Schuljahr. 4. A. L A 1214 III d.

Merki, Volkszeichenschule. Neue Folge des „Zeichnen in der Elementarschule“. 1 a u. b—6a u. b. G A 82 I a b/ 6 a b.

Micheel, Musikunterricht in einfachen Stadt- und Landschulen. M M 1134.

Müller, Arbeitshefte für den deutschen Sprachunterricht. Ausg. A.: Heft 1–3. Ausg. B.: Heft 1–5. L B 1763 A 1–3. L B 1763 B 1–5.

Schede und Dietze, Turnen im Klassenzimmer. 3. A. L T 1234 c.

Seydlitz, Geographie für höhere Lehranstalten. H. 2: Länderkundliche Betrachtungen Europas. 26. A. L G 1469, 2aa.

H. 3: Die Ostfeste: Afrika, Asien, Australien, der Indische Ozean. 20. A. L G 1469, 3 u.

H. 4: Die Westfeste: Nordamerika, Südamerika. Der Große Ozean. Der Atlantische Ozean. Arktis und Antarktis. 21. A. L G 1469, 4 v.

H. 4: Mitteleuropa. Kurzausgabe. L G 1470, 4.

Utzinger, Lehr- und Lesebuch für das siebente und achte Schuljahr. I.: Lesebuch. 4. A. L A 1213 I d.

II.: Sprachlehre, Briefe und Geschäftsaufsätze. 4. A. L A 1214, II d.

Völke, Abriß der deutschen Grammatik mit Übungsbuch für den Gebrauch an Auslandsschulen. L B 2042.

Volkenborn, Durch das große weiße Schweigen zum Südpol. L G 1955, I, 1.

Wagner, Ziffertafel „Unerschöpflich“, 3. A. L R 1241 c.

Technik, Gewerbe, Lehrbücher für gewerbliche und hauswirtschaftliche Schulen.

Baumann, Baumanns neue Farbentontafel u. a. Mischtafel. G G 786 u. a.

Blüthner und Gretschel, Der Pianofortebau. 4. A., m. Abb. G G 773 d.

Brugger, Geschichte der deutschen Handwerkervereine in der Schweiz. 1836—1843. Diss. Ds 1082.

Datsch, Anleitung zum Gas-Schmelzschweißen. I. G G 651, 31.

Eigenhäuser, 96 preisgekrönte Sonderdrucke aus Heft 9 der „Bauwelt“ (1931). G C 215.

Fischer, Das Schiffshebewerk Niederfinow. G G 787.

Gysi, Die Herstellung einer totalen Prothese. G G 772 c.

Heilmeyer, Rauch und Ruß; deren Ursachen und Bekämpfung in Privatheizungen, m. Abb. G G 783.

Henselin, Baustoffkunde. V.: Holz. G G 788.

Jellinek, Elektroschutz in 132 Bildern. G G 785.

Lang, Lehrbuch für Orthopädie-Mechaniker und Bandagisten. 2. A., m. Abb. G G 774 b.

Liechti, Probleme des Berufes, der Berufswahl und der Berufsberatung. G O 257.

Marbach, Kartelle, Trusts und Sozialwirtschaft. G V 454.

Müller, Beruf und Stellung der Frau. 9. A. H F 163 i.

Neudecker, Lehrgang für das technische Zeichnen an Dentisten-Fachklassen. G B II 215 u. a.

Retina, Der Optikermeister. 2. A. G G 782.

Schärmer, Die Technik der Kürschnerei, m. Abb. G G 775.

Stephani-Hahn, Schaufensterkunst. 3. A. G G 779.

Stüler und Wagner, Photographieren leicht gemacht. 159. A., m. Abb. G G 780.

Taenzer, Lehrbuch für Steinsetzer, m. Abb. G G 784.

Tschupp, Versteckte Kräfte im Motorfahrzeug, m. Abb. G G 781.

Zänker, Die Färberei. 2. A., m. Abb. G G 765 V b.

Handarbeits- und Beschäftigungsbücher.

Italiaander, Hallo! Boys! Flugmodellbau. G K I 137 a, 7.

Kunz, Peddigrohrflechten. G K I 137, 19/20.

Wölker, Der Werkunterricht im Dienste der Schule und des Schulgartens. G K I 163.

Jugendchriften.

Boßhart, Die Schwarzmattleute, Erzählung. J B III 121, 18.

Donauer, Scipio Africanus; Kampf um das Mittelmeer. J B I 2181.

Hägni, Auf, auf, ihr lieben Kinderlein! J B I 2187.

Morstatt, Dick und Nick in Afrika. J B I 2184.

Ramuz, Hans Lukas der Verfolgte; Roman. J B III 83 C 165.

Sonnleitner, Die Hegerkinder im Gamsgebirge. 2. A. J B I 2183 b.

Sonnleitner, Die Hegerkinder in der Lobau. J B I 2182.

Sonnleitner, Die Hegerkinder von Aspern. 3. A. J B I 1859 c.

Strauß, Schmuggler in Masuren; ein dunkles Jungenabenteuer. J B I 2186.

Vogler, Heinrich; Erzählung. J B III 83 A 172.

Wilkins, Eismeerflug. J B III 83 A 173.

Zahn, Der Sommervogel und andere Erzählungen. J B III 83 C 166.

Zullinger, Der Besondere; eine Bauerngeschichte aus dem bernischen Seeland. J B III 83 B 164.

II. Serie.

(Die Bücher bleiben vier Wochen im Lesezimmer ausgestellt, nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Ach, Über den Willensakt und das Temperament. VII 9112.

Andrae, Die Entwicklung der theoretischen Pädagogik. VII 8916.

Brunswik, *Goldscheider* und *Pilek*, Untersuchungen zur Entwicklung des Gedächtnisses. VII 2414, 64.

Bürkli, Erziehung und Übernatur. II B 1462.

Dröse, Sammlung von pädagogischen Kernsprüchen und Musteraufsätzen. VII 8922.

Engl, Die Kinderlesehalle. VII 8918.

Fischer, Krise der Jugend. VII 9116.

Hartnacke, Naturgrenzen geistiger Bildung. VII 8919.

Heller, Grundriß der Heilpädagogik. 2. Aufl. m. Abb. I H 464b.

Herbart, Allgemeine Pädagogik. VII 1107, 185.

Höper, Die angewandte Pädagogik. VII 8925.

Hoffmann, Die erziehungswissenschaftliche Forschung; pädagogische Gesamtbibliographie. II K 975, 12 u. 13.

Jung, Die Beziehungen der Psychotherapie zur Seelsorge. II J 368.

Klages, Der Geist als Widersacher der Seele. Bd. III. VII 6874, III 1, 2.

Klopfer, Bibliographische Einführung in die Heilpädagogik. 2 Teile. II K 975, 11 u. 14.

Künkel, Die Arbeit am Charakter. 4. Aufl. VII 6920d.

Lange, Die Pädagogik des Kindergartens. 2. Aufl. VII 8914b.

Muresanu, Pédagogie pittoresque. F 459.

Odenbach, Neue Versuche über Denktypen an mehr als 2000 Schulkindern. II M 25, 1363.

Pertinax, Einheit, oder vom Neurotiker zum Sonnengotte, Superhomo und Noah. II P 493.

Pertinax, Gedanken eines Nachtmeerfahrers. II P 494.

Prüfer, Die Kinderlüge, ihr Wesen, ihre Behandlung und Verhütung. VII 5077, 37.

Prüfer, Theorie und Praxis in der Erziehung. VII 8920.

Ragaz, Die pädagogische Revolution. VII 8921.

Ruttmann, Psychologie in Leitlinien. I. VII 9114 I.

Sellmann, Das Seelenleben unserer Kinder im vorschulpflichtigen Alter. VII 9115.

Stern, Seelische Störungen und Schwererziehbarkeit bei Kindern und Jugendlichen. VII 9117.

Schule und Unterricht.

Auf dem Wege zur Neuen Schule. VII 8910.

Bieri, Ein Beitrag zur Kenntnis der geistigen Entwicklung des taubstummen Schulkindes. Ds 1089.

Gaudig, Elternhaus und Schule als Erziehungsgemeinschaft. VII 5077, 64.

Monroe, Conference on Examinations . . . VII 8912.

Popp, Die Methode des fremdsprachlichen Unterrichts. VII 8924.

Schäppi, Das Arbeitsprinzip im ersten Schuljahr. 6. A. m. Abb. Heft 1. VII 8923, 1 f.

Schreiber, Das Vermächtnis eines Volksschullehrers. VII 8917.

Sulger, Jugendlust und Wandern. II S 2093.

Walsemann, Das gestaltende Rechnen, gezeigt an exakten Schulversuchen. S. A. II W 855.

Walsemann, Das Interesse; sein Wesen und seine Bedeutung für den Unterricht. 2. A. VII 8915b.

Philosophie und Religion.

Brenner, Mystik, Ethik und Logik; ein Beitrag zum Verständnis unserer Kulturkrise. VII 5717.

Cathrein, Religion und Moral, oder Gibt es eine religionslose Moral? 2. A. VII 5716b.
Grisebach, Wahrheit und Wirklichkeiten. VII 5529.
Kaibel, Grundriß der Weltanschauung; ein ethisches Lesebuch für Suchende. Bd. II, Heft 1. II K 993.
Keller, Die Komödien des Aristophanes und die athetische Volksreligion seiner Zeit. Ds 1090.
Kiefer, Die beiden Formen der Religion des Als-Ob. II M 25, 1359.
Luther, Von den Jüden und ihren Lügen. 1542. II L 717.
Mereschowskij, Jesus der Unbekannte. VII 5718.
Natorp, Philosophie und Pädagogik. VII 5527.
Ruesch, Der Freiheitsbegriff in der Philosophie. Ds 1086.
Schönfelder, Einführung in die Philosophie. VII 5528.
Werfel, Können wir ohne Gottesglauben leben? II W 854.

Sprache und Literatur.

Ford, Der internationale Jude. 28. A. VII 8272, ac.
Frey, Aus Literatur und Kunst. VII 7278.
Hesse, Der Steppenwolf; Erzählung. VII 8171.
Klabund, Literaturgeschichte. VII 7279.
Naumann, Epochen der deutschen Literatur. Bd. VI. 5. A. VII 7280 VIe.
Oberüber, Das Erfurter Rechtschreibungsprogramm. II R 731.
Steinbeck, Suchen und Finden; Gedichte. VII 4959, 16.
Undset, Frühling; Roman. VII 8166.
Undset, Harriet Waage; Roman. VII 8167.
Undset, Kristin Lavransdatter. VII 8156.
Wanner, Die Aufnahme der neuhochdeutschen Schriftsprache in der Stadt Schaffhausen. Ds 1088.

Biographien und Würdigungen.

Baumgarten, Das Werk Konrad Ferd. Meyers; Renaissance-Empfinden und Stilkunst. VII 8161.
Feuz, Julius Fröbel; seine politische Entwicklung bis 1849. VII 8168.
Fränkel, Goethes Erlebnis der Schweiz. VII 8163.
Henking, Johannes von Müller 1752—1809. 2 Bde. P VI 299, I, II.
Kern, Schöpferische Freundschaft. Friedrich-Voltaire; Goethe-Schiller; Tieck-Wackenroder; Wagner-Nietzsche; Van Gogh-Gauguin. VII 8164.
Kiehn, Goethes Begriff der Bildung. VII 8155.
Kratzstein, Die Pädagogik Friedrich Eberhard v. Rochows. Ds 1091.
Leutheusser und *Döpel*, Friedrich Fröbel; ein Führer aus den Nöten der Gegenwart. VII 8170.
Linde, Mensch Goethe; ein Lebensspiegel. VII 8154.
Ludwig, Mussolinis Gespräche mit Emil Ludwig. VII 8165.
Pupikofer, Leben und Wirken von Joh. Jakob Wehrli als Armenierzieher und Seminardirektor. VII 8158.
Schneider, Philipp der zweite, oder Religion und Macht. VII 8169.
Sellmann, Friedrich Fröbel und seine Bedeutung für das Geistesleben der Gegenwart. II M 25, 1361.
Steffen, Adalbert Stifter und der Aufbau seiner Weltanschauung. Ds 1087.
Suter, Die Mundart bei Gottfried Keller. VII 7277.
Täschler, Gustav Adolf; der Retter des Protestantismus. II T 372.

Kunst und Musik.

Bücken, Die Musik des Rokoko und der Klassik. VII 7054, 5.
Bürgerhaus, das, in der Schweiz. XXIV: Neuenburg. G C II 20, 24.
Haas, Aufführungspraxis der Musik. VII 7054, 1.
Haas, Die Musik des Barocks. VII 7054, 4.
Heinitz, Instrumentenkunde. VII 7054, 3.
Mersmann, Die moderne Musik seit der Romantik. VII 7054, 2.
Morison, Handbuch der Druckerkunst. G C II 216.
Volkman, Die Erziehung zum Sehen und andere Zeitgedanken zur Kunst. 4. A. G C I 47d.

Geographie, Geschichte und Kultur.

Binder, Altschürcherische Familiensitze am See, als Erinnerungsorten. VII 8151.
Curtius und *Bergsträßer*, Frankreich. 2 Bde. VII 8270 I, II.

Eickstedt, Bauernkampf der Gegenwart. 2. A. II M 25, 1366b.
Förster, Kolumbus; was er und seine Gefährten uns über die Entdeckung Amerikas berichten. VII 8274b.
Friedrich, Handbuch für den Geschichts-Unterricht. 4. Bd. 1. Hälfte. 2. A. VII 6196 IV, 1b.
Froelich-Zollinger, Die Schweiz als Reiseland und Kurgebiet. Bd. IV: Berner Mittelland, Emmental, Berner Oberland, Oberwallis. VII 5971 IV.
Geisler, *Behrmann* und *Drygalski*. Australien und Ozeanien in Natur, Kultur und Wirtschaft. Antarktis. VII 5977 I.
Krieg, Indianerland; Bilder aus dem Gran Chaco. VII 5976.
Lindemann, Die Erde; eine allgemeinverständliche Geologie. 2 Bde. VII 4443, I, II.
Marull, *Kühn*, *Troll* und *Knoche*. Süd-Amerika in Natur, Kultur und Wirtschaft. VII 5977 II.
Plischke, Christoph Kolumbus; die Entdeckung Amerikas. 3. A. VII 8273 c.
Schnass und *Wilckens*, Erdkundliches Quellenbuch. I.: Außereuropa. 2. A. VII 5939 Ia, b.
Schwarzenbach und *Schmid*, Das Buch von der Schweiz; ost und süd. VII 5978.
Wells, Arbeit, Wohlstand und das Glück der Menschheit. 2 Bde. VII 8276 I, II.

Hygiene und Sport.

Mar und *Wolf*, Schlank und Gesund. II M 999.

Rechts- und Staatswissenschaft. Volkswirtschaft, Fürsorge.

Ehrt und *Schweickert*, Entfesselung der Unterwelt; ein Querschnitt durch die Bolschewisierung Deutschlands. VII 8271.
Konen und *Steffes*, Volkstum und Kulturpolitik. VII 8277.
Lotze, Volkstod? VII 6, 134.
Pesl, Das Anerbenrecht. II M 25, 1367.
Schmid, Staat, Wirtschaft, Erziehung. II S 2094.
Tönnies, Die Entwicklung der sozialen Frage. VII 4, 353.

Lehrbücher für allg. Schulen.

Fischer, Biologische Skizzenblätter: Anthropologie. N N 125.
Frohnmeyer, Morgenglanz der Ewigkeit; Handreichung für Schulandachten. L P 1310.
Grand, Englisch in 100 Stunden. L E 692.
Gribi, Am Wasser. (Schw. Realbogen.) L A 1231, 57.
Kleinert, Telegraph und Telefon. (Schw. Realbogen.) L A 1231, 56.
Lesebuch, für die 2. Stufe der Sekundarschule; hg. v. d. kant. st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz. L A 1378.
Lesebuch, für die Oberklassen, bearb. v. der thurg. Lehrmittellkommission. L A 1412a.
Rahn, Die Schule des Schreibens; ein Lehrgang der Stilbildung für die deutschen Schulen. Heft 1—3 mit Lehrerheft. L A 1807 I—III u. a.
Schuler, Botanik. (Beih. Schw. Realbogen.) L A 1231a, 5.
Seydlitz, E. v. S.sche Geographie für höhere Lehranst. H. 1: Das Deutsche Reich und die deutschsprachigen Gebiete Mitteleuropas. 25. A. L G 1469, Iz.
H. 8: Kulturgeographie Deutschlands. 4. A. L G 1469, VIII d.

Technik, Gewerbe, Lehrbücher für gew. und hauswirtschaftliche Schulen.

Bödighermer, Radiotechnik für Amateure; ein Lehr- und Werkbuch für den selbstbauenden Funkfreund. VII 4602.
Eckardt, Entwicklung und Didaktik des betriebswirtschaftlichen Unterrichts. G O 260.
Luz, Die Anfänge der Schweiz. Nordostbahn bis zur Vervollständigung des Starnetzes (1852—1859). Ds 1085.
Schröckel, Geschichte und Herstellung der Nähnael. HWM 87.
Weber, Die Grundbegriffe der Elektrostatik. VII 4601.

Jugendchriften.

Alexander, Fritze und sein Zirkus. J B I 2190.
Frank und *Lichey*, Der Schädel des Negerhäuptlings Makaua; Kriegerroman für die junge Generation. J B I 2188.
Oelken, Nickelmann erlebt Berlin; ein Großstadt-Roman für Kinder. J B I 2189.